



Mambo Kurt, Haus- und Hoforgler von „Veronas Welt“, kam mit seinen schrägen Cover-Versionen ins Pavian. Das Publikum war hingerissen.
Bild: Thomas Hosemann

Emma Peels Großnichten und der Alleinunterhalter

Pavian und Kerosin tun sich für eine Nacht zusammen

(erto). Eine weitere Folge aus der Reihe „Laden, der schon früh schließen muss (Pavian) kooperiert mit Laden, bei dem es eh erst später losgeht (Kerosin)“. Den Schwof eröffnete der bekannte deutsche Alleinunterhalter Mambo Kurt mit seiner Orgel im Pavian. Später verwandelten die Mobylettes das Kerosin in einen Beatschuppen. Stimmung, Spaß und gute Laune für insgesamt 230 Gäste.

Augsburgs schönste Clubs, der Pavian und das Kerosin, arbeiteten Hand in Hand. Nach diversen Sommer- und Winternächten folgte nun der neueste Party-Streich in Sachen Pop. Tatort Pavian, Motto „The Return Of Alleinunterhalter“: Mambo Kurt, Haus- und Hoforgler von „Veronas Welt“, gab seine Definition der Rock-, Pop- und Schlagergeschichte zum Besten, führte nebenbei in die Geheimnisse seines 120-Kilo-Instruments Yamaha D 85 ein und zog sogar Parallelen zwischen Kurt Cobain und Rex Gildo. Skurriler Humor und musikalische Leichenfledderei bestimmten auch sein weiteres Programm. Er zog sozusagen alle Register seines Könnens, von „Creep“ (Radiohead) über „Born Slippy“ (Under-

world) bis zu „Paradise City“ (Guns'n'Roses). Und dass es Stücke gibt, für die, wenn schon, der Orgelsound das einzig Angemessene ist, zeigten „Engel“ (Rammstein) und das Kinderlied „Sonic Empire“ (Westbam).

Mit Schirm, Charme und Melone

Tatort Kerosin, Motto „Emma Peels Großnichten“: Die Mobylettes aus Hamburg verwandelten das Lokal im Nu in einen Beatschuppen. Die Swinging Sixties sind ihre Passion in Musik und Stil, allerdings mit deutschen Texten, gewissermaßen die deutsche Version davon. Also nicht nur „Mit Schirm, Charme und Melone“, auch die deutschen Edgar-Wallace-Verfilmungen ließen grüßen. Unser aller Lieblingssängerin „Diana Diamond“, witzig-mondän und mit Hochfrisur wie gewohnt, sang, wenn auch leicht verschnupft, von ihrer Sicht des Lebens und Liebens. Tatkräftig unterstützten sie dabei neben den vier Musikern die beiden neuen Backing-Sängerinnen samt ganz netten, allerdings noch verbesserungswürdigen Tanzeinlagen. Ein Höhepunkt war wie schon beim letzten Mal das wunderbare „Tu mir weh“.